© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

phyten." (Näheres in einer demnächst in diesen „Verhandlungen" erscheinenden selbständigen Arbeit.)

Sodann legten die Herren Dr. A. Ginzberger und A. Jenčić die neue Literatur vor.

Versammlung am 16. Jänner 1903.

Vorsitzender: Herr **Dr. E. v. Halácsy.**

Herr Dr. R. Wagner hielt einen Vortrag: „Über ein neues *Thamnosma* mit archäischen Charakteren."

Hieran schloß sich ein Vortrag des Herrn J. Dörfler: „Über eine interessante Phanerogamengattung der Flora Bosniens."

Der Vortragende behandelte die Gattung „*Zwackhia*" Sendtner; er brachte geschichtliche Daten über diese Gattung und legte schönes Materiale von dem Sendtnerschen Standorte in Bosnien vor. Er konstatierte schließlich, daß die Phanerogamengattung den Namen *Zwackhia* nicht führen dürfe, weil dieser Name für eine ältere Flechtengattung vergeben sei. Bei der notwendigen Neubenennung widmete der Vortragende die Boraginee Herrn kais. Rat Dr. Eugen v. Halácsy, indem er den Namen *Halacsya* wählte.

Zu zitieren wäre somit:

Genus *Halacsya* Dörfler.

Herbarium normale, Schedae ad Cent. XLIV (Vol. II), p. 103; Exsicc., Nr. 4364 (1902).

Syn.: *Zwackhia* Sendtner, apud Reichenbach, Icones florae Germanicae et Helveticae, XVIII, p. 65, Tab. 115, Fig. II (1858), non *Zwackhia* Körber, Systema Lichenum Germaniae, p. 285 (1855).

Species adhuc unica:

***Halacsya Sendtneri* (Boiss.) Dörfl.**

Moltkia Sendtneri Boissier, Diagnoses plantarum novarum, Ser. II, Nr. 3, p. 138 (1856). — *Halacsya Sendtneri* Dörfler, l. c. (1902).

Syn.: *Zwackhia aurea* Sendtner, apud Reichenbach, l. c. (1858).

Herr Dr. August v. Hayek hielt einen Vortrag: „Die Vegetationsverhältnisse von Schladming in Obersteiermark."

Vortragender bespricht die Resultate der von ihm in Gemeinschaft mit Herrn R. Eberwein im vergangenen Sommer durchgeführten kartographischen

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Aufnahme des Gebietes. Er unterscheidet folgende Formationen: I. Auf Urgestein. *a)* In der Voralpenregion: 1. den Voralpenwald der Zentralalpen, aus Fichten und Lärchen zusammengesetzt, 2. den Birkenwald, 3. die Erlenau (aus *Alnus incana*), 4. Bergwiesen, 5. Sumpfwiesen und Wiesenmoore, 6. Torfmoore, 7. das *Equisetum*-Moor; *b)* in der Alpenregion: 8. die Formation der Grünerle, 9. die Formation der rostblättrigen Alpenrose, 10. die Formation des Bürstengrases (inklusive Azaleenteppich und *Vaccinietum*), 11. die Alpenmatten der Centralalpen, 12. die Hochalpenflora der Centralalpen. II. Auf Kalkboden. *a)* In der Voralpenregion: 13. den Fichtenwald der Kalkvoralpen, 14. die Formation der Grauweide *(Salix incana); b)* in der Alpenregion: 15. die Krummholzformation der nördlichen Kalkalpen, 16. die Alpentriften, 17. die Flora der Felsen und Gerölle der Hochalpenregion, 18. die Formation der hochalpinen Kalkflechten.

Herr Dr. A. Ginzberger spricht sodann über *Helianthus serotinus* Tausch.

Die genannte Pflanze wurde Ende Oktober 1902 an einer Stelle des Weidlingbachbettes zwischen Klosterneuburg und Weidling in einigen Exemplaren verwildert aufgefunden. *H. serotinus* wurde von Tausch in „Flora", 1828, S. 504 aufgestellt. Die Pflanze ist dem bekannten *H. tuberosus* L. sehr ähnlich, kann aber von diesem durch die eilanzettlichen, nicht eiförmigen bis herz-eiförmigen Blätter sowie dadurch unterschieden werden, daß bei *H. serotinus* die beiden starken Seitennerven, die zusammen mit dem Mittelnerv das Blatt als dreinervig erscheinen lassen, mehrere Centimeter über der Stelle abzweigen, wo die Blattspreite in den geflügelten Blattstiel übergeht, während bei *H. tuberosus* diese Abzweigung an der genannten Stelle selbst oder ganz wenig oberhalb derselben stattfindet. Genauer ausgedrückt: Der (schmal geflügelte) Blattstiel und ebenso die Stelle der Nervenabzweigung liegt bei *H. tuberosus* ungefähr gleich weit (bei den mittleren Blättern 3—5 *cm*) vom Grunde des Blattstieles entfernt; bei *H. serotinus* ist die Stelle der Nervenabzweigung (bei den mittleren Blättern) ebensoweit vom Grunde des Blattstieles entfernt als bei *H. tuberosus* (3—5 *cm*), aber die Blattfläche läuft in größerer Breite viel weiter am Blattstiel herab, so daß dieser selbst nur etwa 1—1·5 *cm* lang ist. Dieses Merkmal, das Tausch durch den Ausdruck: „*foliis triplinerviis*" für *H. serotinus* und „*foliis trinerviis*" für *H. tuberosus* bezeichnet, ist wohl das beste zur sicheren Unterscheidung der beiden Arten. Recht konstant ist auch die Stellung der Blätter: Bei *H. tuberosus* sind alle Blätter wechselständig, bei *H. serotinus* blos die oberen, in deren Achseln die blühenden Äste stehen, die übrigen dagegen gegenständig.

Ob *H. serotinus* irgendwo wild vorkommt, war nicht sicher zu eruiren;[1]) die Originalexemplare Tauschs (aus dem Herbar der deutschen Universität in Prag), die der Vortragende dank des Entgegenkommens des Herrn Prof. Beck

[1]) Ein im Herbar des Wiener Hofmuseums liegendes Exemplar aus Pennsylvanien (in pratis Cove Valley) könnte wild gewachsen sein.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

v. Mannagetta sehen konnte, stammen aus Gärten Böhmens, in denen die Pflanze nach Tausch nicht selten auftritt. Auch im Herbar der Wiener Universität liegen kultivierte Exemplare aus dem Wiener botanischen Garten und die Exemplare von Klosterneuburg sind wohl ebenfalls Gartenflüchtlinge. In den nordamerikanischen Florenwerken kommt der Name *H. serotinus*, soweit dies zu eruieren war, überhaupt nicht vor.

H. serotinus scheint bei uns noch nicht verwildert beobachtet oder mit *H. tuberosus* verwechselt worden zu sein. Höck erwähnt die Pflanze in seinen Zusammenstellungen über die Ankömmlinge in der Flora Mitteleuropas nicht, ebensowenig übrigens auch *H. tuberosus*.

Zum Schlusse legte Herr Dr. A. Ginzberger die neue Literatur vor.

Sektion für Lepidopterologie.

Versammlung am 6. Februar 1903.

Vorsitzender: Herr **Otto Habich.**

Herr Habich teilt vorerst mit, daß Herr Dr. Rebel durch Unwohlsein am Erscheinen verhindert sei und stellt den anwesenden Herren als neues Mitglied der Gesellschaft und der Sektion Herrn Dr. Karl Schawerda vor.

Hierauf läßt Herr Habich einige Lepidopteren aus der engeren Wiener Umgebung zirkulieren, und zwar *Hepialus Lupulina* L. var. *Dacicus* Carad., *Demas Coryli* L. ab. *Avellanae* Huene (Berliner Entom. Zeitschr., Bd. 46, 1901, S. 309) sowie ein Exemplar von *Acidalia Aversata* L., bei welchem die schwarze Binde auf den Vorderflügeln merklich an Ausdehnung gewinnt. — Dasselbe stellt einen interessanten Übergang zu dem von Herrn Galvagni im Sitzungsberichte unserer Sektion vom 7. November 1902, S. 712 beschriebenen und abgebildeten Stück dar.

Herr E. Galvagni bemerkt hierzu, daß von dieser Form — mit dem eben erwähnten Übergang — nun bereits drei Exemplare bekannt seien (das dritte in der Sammlung Bohatsch) und meint, daß eine Namengebung vielleicht gerechtfertigt wäre, in welchem Falle er ab. *Effuscata* in Vorschlag bringen würde.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: 53

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: LVI. und LVII. Bericht der Sektion für Botanik. Versammlung am 16. Jänner 1903. 85-87